

Starke Kinder sicher im Sattel

Integration: Das Sommer-Reitcamp des Vereins »unBehindert miteinander leben« endet nach zehn Tagen

Alzenau Zu den Höhepunkten im Jahresprogramm des Alzenauer Vereins »unBehindert miteinander leben« zählt das Sommerreiten bei Gabi Müller auf der Luh-Ranch zwischen Wasserlos und Hörstein.

Der vor 17 Jahren gegründete Verein hat ehrenwerte Ziele. Der Anspruch ist, »die Inklusion von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft« zu erreichen, wie es auf der Homepage heißt. Man sieht sich in der Pflicht, »Menschen mit Behinderung anzunehmen und für ihre Integration zu werben«. Es soll dereinst keine Besonderheit sein, »wenn Menschen mit Behinderung unter uns leben, lernen und arbeiten«.

Es gibt Orte, an denen das Ideal bereits Realität ist. Der Reiterhof im Luh bei Gabi Müller ist solch ein Ort. »Die Kinder werden hier angenommen, wie sie sind. Sie spüren, dass sie willkommen sind und fühlen sich deshalb unglaublich wohl.« So schwärmt Vereinsvorsitzende Brigitte Grebner von den »Integrativen Reitertagen«, die seit 2000 zum Jahresprogramm des Vereins gehören.

An diesem Mittwoch endet das Sommercamp, das am 1. August begonnen hat. Und tatsächlich ist es auffällig, wie sicher und selbstverständlich die Kinder mit den Tieren klarkommen, wie offensichtlich Vertrauensverhältnisse entstanden sind, wie gerne sie Pflege und Versorgung übernehmen.



Abbildung 1 Gruppenbild mit Pferden und Hund.

»Bauchentscheidung« getroffen

Ohne die ehrenamtliche und qualifizierte Arbeit von Gabi Müller und Heike Koch wäre das Angebot nicht möglich. Gabi Müllers Motivation erwächst aus ihrer persönlichen Lebensgeschichte. Für ihre behinderte Tochter war einst die Prognose niederschmetternd. »Man sagte mir, dass sie wahrscheinlich niemals laufen könne.« Damals hat sie eine »Bauchentscheidung« getroffen. Gabi Müller kaufte sich ein Pferd. »Es war aus Verzweiflung, aber ich musste etwas tun.« Die Geschichte hört sich an wie ein modernes Märchen.

Tatsächlich hatte Gabi Müller instinktiv das Richtige getan: Im täglichen Umgang mit dem Pferd

Artikel Main Echo vom 08.08.2016

entwickelte sich ihre Tochter weit besser, als es die Ärzte vermutet hatten. Sie stärkte ihren Körper und ihr Gleichgewicht - und lernte das Laufen. Gabi Müller bildete sich weiter. Sie wurde Mototherapeutin fürs Reiten. Ihre Qualitäten sind seither stark nachgefragt. Und immer wieder staunen Eltern über die Fortschritte: Behinderte Kinder verlieren die Angst vor der Höhe und gewöhnen sich rasch ein. Die Tiere würden rasch als Freunde empfunden. »Beim Reiten sind 90 Prozent der Muskeln in Bewegung, ohne dass man es bei dem rhythmischen Bewegungsablauf merkt.« Es sei egal, welche Behinderung das Kind habe. Auch Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten haben ihre Erfolgserlebnisse: »Sie müssen sich anpassen, ihnen bleibt keine Wahl.« Das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes werde gesteigert.

Sponsoren erwünscht

Natürlich können Gabi Müller und Heike Koch, die seit 15 Jahren dabei ist, die Kinder nicht alleine betreuen. Bei den zehn Reittagen helfen Studenten der Sonderpädagogik mit. Teilweise bedarf es einer Eins-zu-Eins-Betreuung.

Bei allem ehrenamtlichen Engagement sind die Reittage freilich nicht zum Nulltarif zu organisieren. »Es ist schön, dass unser Verein von Privatleuten und Firmen immer wieder unterstützt wird«, sagt Brigitte Grebner. Nur so könne man alle Jahre ein ambitioniertes Programm (siehe Infokasten) anbieten.

Abbildung 2 Heike Koch ist seit 15 Jahren dabei.



Verein im Internet
Michael Müller

WWW.UNBEHINDERT-ALZENAUE.DE



Abbildung 3 Behinderte reiten auf dem Luhhof.

Im Überblick: Weitere Aktivitäten und Veranstaltungen

Artikel Main Echo vom 08.08.2016

Am **18. September** fährt der Alzenauer Verein »unBehindert miteinander leben« mit einem behindertengerechten Bus in die Rhön zur **Lamafarm** der einst im Kahlgrund tätigen Schwester Debora.

Eine **öffentliche** Veranstaltung folgt am Mittwoch, **5. Oktober**: »Wie kann Teilhabe gelingen?« - **Information und Diskussion zum Bundesteilhabegesetz** mit der Bundestagsabgeordneten Andrea Lindholz (17 Uhr, Schlösschen Michelbach). Der Verein schreibt: »Im Koalitionsvertrag für die aktuelle Legislaturperiode ist die Schaffung eines Bundesteilhabegesetzes vereinbart worden. Hiermit will die Regierungskoalition eine **Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderung** und eine Weiterentwicklung des deutschen Rechts im Licht der UN-Behindertenrechtskonvention) erreichen.«

Ab dem **14. Oktober** ist das dreitägige **Geschwisterseminar** mit Marlies Winkelheide.

Die Expertin ist seit dem Jahr 2000 regelmäßig zu Gast.

Nicht behinderte Geschwisterkinder sind in **besonderen Situationen**. Sie erleben vielfach, dass ihre Eltern dem Bruder oder der Schwester mit einer Behinderung erheblich mehr Zeit und Aufmerksamkeit zuwenden als ihnen selbst. Deshalb lernen sie sehr früh, **Rücksicht zu nehmen** und ihre eigenen Wünsche nach Aufmerksamkeit und Anerkennung zurückzustellen. (Michael Müller)